



DOK MACHT SCHULE

VIRGIN TALES

DOK
LEIPZIG



SLM
Sächsische Landesanstalt
für privaten Rundfunk
und neue Medien

bpb:
Bundeszentrale für
politische Bildung

29.10. – 04.11.2012
55. INTERNATIONALES
LEIPZIGER FESTIVAL FÜR
DOKUMENTAR- UND
ANIMATIONSFILM
WWW.DOK-LEIPZIG.DE

DOK MACHT SCHULE

Mit seinen Schulvermittlungsprojekten bietet DOK Leipzig Lehrern/innen die Möglichkeit, sich gemeinsam mit ihren Schülern/innen ausgesuchte Dokumentarfilme im Kino anzuschauen.

Das Vermittlungskonzept von „DOK macht Schule“ besteht aus drei Teilen:

- Schulvorbereitungsstunden vor der Vorführung in den Schulklassen
- Filmhefte, die den Lehrern/innen eine individuelle Vor- und Nachbereitung ermöglichen
- Vorführung mit anschließender Diskussion mit den Filmemachern/innen

INHALTSVERZEICHNIS

DOK MACHT SCHULE	2
INHALT	3
THEMA	7
FILMSPRACHE	11
MATERIALIEN	15
UNTERRICHTSVORSCHLÄGE	16
LITERATURHINWEISE, LINKS UND FILMEMPFEHLUNGEN	17

Impressum

Herausgeber:

DOK Leipzig (V.i.S.d.P.)

Adresse:

Leipziger Dok-Filmwochen GmbH, Katharinenstr. 17, 04109 Leipzig, Tel.: +49 (0)341 30864-0,

Fax: +49 (0)341 30864-15, info@dok-leipzig.de, www.dok-leipzig.de

Autorin: Luc-Carolin Ziemann, Sophie Hellriegel (Mitarbeit)

Redaktion: Andreas Kötzing

Layout: Lisa Gerkens

Bildnachweis: ican film GmbH

Lizenziert nach der Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivs 3.0 Germany License



Except where otherwise noted, this work is licensed under

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/>

© September 2012

INHALT

MIRJAM VON ARX

Geboren 1966 in Weinfelden. Ausbildung an der Ringier Journalistenschule in Zürich, danach freischaffende Journalistin in New York. 1995-2000 Korrespondentin des Schweizer Fernsehens in New York. 2001 Umzug nach London, Dreh des Dokumentarfilms „Building the Gherkin“. 2002 Gründung der Produktionsfirma ican films gmbh, seitdem Produktion von Dokumentarfilmen wie „abXang“ (2003), „Sieben Mulden und eine Leiche“ (2007) und „Seed Warriors“ (2010), die im Kino liefen. Für „Sieben Mulden und eine Leiche“ erhielt sie zusammen mit dem Regisseur Thomas Haemmerli den Zürcher Filmpreis. Ihr jüngster Dokumentarfilm „Virgin Tales“ feierte seine Festivalpremiere auf dem Internationalen Film Festival „Visions du Réel“ in Nyon und läuft seit Juni 2012 in den Schweizer Kinos.



FILMOGRAFIE MIRJAM VON ARX

„abXang“ (Regie, 2003), „Roger Federer – Replay“ (Produzentin, 2005), „Building the Gherkin“ (Regie, 2005), „Sieben Mulden und eine Leiche“ (Produzentin, 2007), „Seed Warriors“ (Regie mit Katharina von Flotow, 2009), „Virgin Tales“ (Regie, 2012)

VIRGIN TALES

Schweiz 2012, 87 min.

Filmformat: HD (1920 x 1080), 16:9

Sprache: Englisch

Untertitel: Deutsch, Französisch

Produktion und Regie: Mirjam von Arx

Autoren: Michèle Wannaz, Mirjam von Arx

Kamera: Kirsten Johnson, Claudia Raschke

Schnitt: Sabine Krayenbühl

Sound Design: Christian Beusch

Ton: Judy Karp

Komponist: Adrian Frutiger

Koproduzenten: SRF, SRG SSR und ARTE G.E.I.E.



Jungfräulich in die Ehe! Das fordert die streng christliche Purity-Bewegung, die in den Vereinigten Staaten stark im Vormarsch ist. In den USA hat schon jedes achte Mädchen zwischen 8 und 18 ein Keuschheitsgelübde abgelegt. Mirjam von Arx wirft in ihrem Dokumentarfilm „Virgin Tales“ einen staunenden Blick auf dieses Phänomen. Im Mittelpunkt des Films steht die Familie Wilson, die in Amerika als Vorreiter der Purity-Bewegung bekannt ist. Mit ihren sieben Kindern stehen die Wilsons stellvertretend für das evangelikale, konservative Amerika, das seine Interessen auf politischer Ebene durch die Tea-Party-Bewegung artikuliert. Die evangelikalen Christen versuchen mit missionarischem Eifer, die Welt nach ihrem Bild zu formen – mit der Bibel in der Hand, aber ohne Darwin, Sexualaufklärung, Homosexualität und selbstverständlich ohne Sex vor der Ehe.

In hochemotionalen Ritualen werden evangelikale Jungen nicht zum Ritter, sondern zum Mann geschlagen und auf ihre Rolle als Führer von Familie und Nation eingestimmt. Die pubertierenden Mädchen füllen derweil ihre Mitgifttruhen, lernen in Benimmkursen das Hausfrauenhandwerk und tanzen in weißen Kleidern mit ihren Vätern auf so genann-

ten „Reinheitsbällen“ um ein großes Holzkreuz, um ihre Entscheidung zur Keuschheit bis zur Ehe öffentlich zu bekennen.

Eine fundierte Schulbildung scheint angesichts der zukünftigen Rolle als Ehefrauen und Mütter für Mädchen eher verzichtbar. Wie viele andere Kinder aus christlich fundamentalen Familien werden auch die Wilson-Kinder von der Mutter zu Hause unterrichtet, um „schädliche“ Einflüsse und Kritik an der eigenen Lebensphilosophie von ihnen fern zu halten. Der Kontakt zu Gleichaltrigen beschränkt sich auf Geschwister, Kirchenbesuche und Treffen im privaten Rahmen, bei denen sich die Familien gegenseitig darin bestärken, die (einzig) richtige Lebensweise gewählt zu haben.

Es wäre allerdings zu einfach, die Wilsons als rückwärtsgewandte Einzelgänger zu sehen. Die Familie ist das Vorbild für streng gläubige Nachahmer in aller Welt. Mirjam von Arx ist ein spannendes dokumentarisches Portrait einer ungewöhnlichen Familie und einer immer stärker werdenden gesellschaftlichen Strömung gelungen, deren Ideologie längst nicht mehr nur die amerikanische Gesellschaft und Politik prägt.

BIOGRAFIEN CAST

RANDY, 54

Randy Wilson ist ein charismatischer Mann. Er sieht sich selbst als gottgegebenen Führer und Beschützer der Familie, insbesondere seiner fünf Töchter. Sie sollen moralisch rein und Gott, ihrem Vater und dem zukünftigen Ehemann ergeben sein, während er seine Söhne als „Krieger“ erzieht. Randy ist als Lobbyist für eine christliche Organisation tätig, die sich der Propagierung von Ehe- und Familienwerten und dem Kampf gegen Abtreibungen widmet. So kann Randy seine persönlichen Überzeugungen auch beruflich umsetzen.



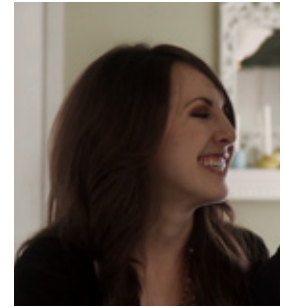
LISA, 53

Lisa ist Randys Ehefrau. Die beiden lernten sich mit Anfang 20 in einem evangelikalen Chor kennen. Das wohl auffälligste Merkmal an Lisa ist, dass sie schnell in Tränen ausbricht. Egal, ob Randy etwas Nettes zu ihr sagt oder man sie nach ihrem Glauben oder ihrer Mutterrolle fragt: Lisa weint. Das sei aus lauter Liebe zu ihrer Familie, sagt sie dann, aus Rührung über ihr Glück und aus Dankbarkeit für die Existenz Gottes. Lisa hat alle sieben Kinder zu Hause unterrichtet und es sich zum Ziel gesetzt, ihren Kindern ein gesundes Selbstwertgefühl zu vermitteln. Ihre Töchter sollen keine grauen Mäuse, sondern sexy Jungfrauen sein.



LAUREN, 27

Lauren ist das älteste der Wilson-Kinder. Ihren Ehemann Brett, einen Air-Force-Berufssoldaten, hat sie 2006 kennengelernt, als sie ihren Bruder Colten auf der Air-Force-Academy besuchte. Lauren entschied als erstes der Wilson-Kinder, nicht nur den Sex, sondern auch ihren ersten Kuss bis zur Hochzeit aufzusparen – eine Entscheidung, die selbst Lisa lachend als „radikal“ bezeichnet. Brett und Lauren kannten sich erst acht Wochen, als er um ihre Hand anhielt. Inzwischen ist Lauren zweifache Mutter und sie muss, wie so viele Soldatenfrauen, immer wieder monatelang auf Brett warten, wenn er an die Front muss.



COLTEN, 25

Colten ist eine Art junge Randy-Kopie: charmant, charismatisch und selbstbewusst, ein gottesfürchtiger Strahlemann, der Wort für Wort die Meinung des Vaters übernommen hat. Colten durfte im Gegensatz zu seinen Schwestern für die letzten Schuljahre ein christliches College besuchen. Er war auch nicht auf seinen Vater angewiesen, als es ans Heiraten ging. Auf dem College lernte er Anna kennen, die seit 2009 seine Frau ist. An das Gebot der Jungfräulichkeit haben sich die beiden trotzdem gehalten: Den ersten Kuss tauschten auch er und Anna erst vor dem Traualtar.



BIOGRAFIEN CAST

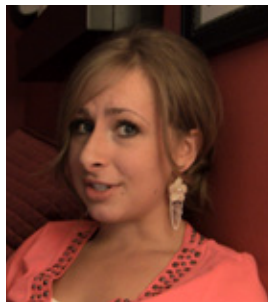
KHRYSTIAN, 24

Khrystian ist die Vorzeigejungfrau der Familie: wunderhübsch, sexy, selbstbewusst – und überglücklich mit ihrem Schicksal. Sie lebt gemeinsam mit ihrem Mann Chad, einem Hauptmann, der im Irakkrieg gedient hat, in Tennessee. Khrystian definiert sich voll und ganz über die Männer in ihrem Leben: Die Bestätigung durch ihren Vater und Chads Liebe sind für sie das Wichtigste. Khrystian hat keinen Beruf, sie ist sehr glücklich damit, das Heim für Chad herzurichten – damit er sich so richtig wohl fühlt, wenn er abends nach Hause kommt.



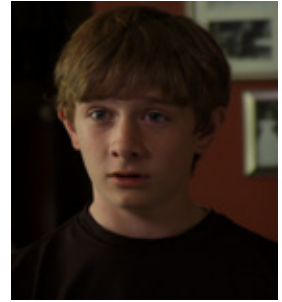
JORDYN, 23

Jordyn ist eine eher schüchterne junge Frau. Als viertältestes Kind ist sie als nächstes an der Reihe mit Heiraten. Sie sorgt sich ein wenig, dass der Traumprinzen Weg zu ihr nicht mehr findet. Fragt man sie nach ihrem Traummann, muss sie nicht lange überlegen: „Er muss Gott lieben – und natürlich auch meine Familie, weil das die beiden Dinge sind, die mir am wichtigsten sind im Leben.“ Jordyn hat sich entschieden, keine Ausbildung zu machen und auch nicht an der Universität zu studieren. Statt dessen hat sie die SCHOOL OF GRACE aufgebaut – eine Schule, die Anstandsunterricht für junge Frauen anbietet.



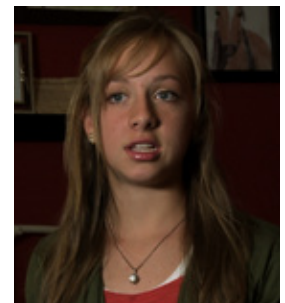
LOGAN, 16

Seit Colten ausgezogen ist, ist Logan neben Randy der zweite Mann im Haus. Eigentlich ist er ein ganz normaler Jugendlicher mitten in der Pubertät: unsicher, ungelenkt, manchmal auch altklug und machohaft. Sein Vater ist sein großer Held, dem er nachzueifern versucht. Logan träumt von einer Militärkarriere und der Chance, dem Feind von Angesicht zu Angesicht entgegenzutreten. Und wie sein älterer Bruder Colten wird er sich seine zukünftige Braut selber aussuchen.



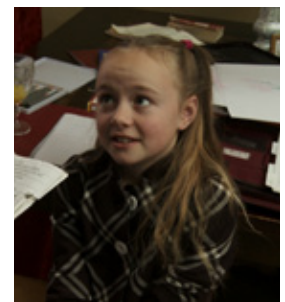
KAMERYN, 15

Die selbstbewusste Kameryn zeigt all ihrer natürlichen Energie zum Trotz, dass man in dieser Familie schon mit 15 die Benimmregeln perfekt beherrscht: Sie ist kein Kind mehr, sondern durch und durch eine junge Dame. Und sie wird gezielt auf das Leben als „Frau“ vorbereitet: Mit 14 feierte sie das Chayil-Fest, den Übertritt vom Kind- ins Frausein.



KAALYN, 9

Die kleine Kaalyn ist ungestüm, voll kindlicher Unschuld und manchmal auch vorlaut. Vor allem ist sie, ihrem Alter gemäß, sehr naiv, ehrlich und direkt. Man merkt, dass sie die Regeln, die in dieser Familie gelten, noch nicht so sehr verinnerlicht hat wie ihre Geschwister. Dadurch unterläuft sie die (teils bewusste, teils unbewusste) Selbstzensur der Wilsons manchmal, ohne es zu wollen. Aus ihrem Mund klingen die oft zitierten Jungfräulichkeitsregeln besonders beunruhigend, weil man ihr deutlich anmerkt, dass sie noch nicht begreift, worüber sie spricht.



THEMA

DIE SEXUALISIERTE GESELLSCHAFT UND IHRE GEGENBEWEGUNGEN

Wer heute einen Blick ins TV-Programm wirft, im Internet surft oder ins Kino geht, der wird mit Nacktheit, Sex und Sünde konfrontiert. Nichts geht mehr ohne tiefe Ausschnitte, trainierte Bauchmuskeln und laszive Posen. Sex und all die Attribute, mit denen er in Verbindung gebracht wird, scheint heute allgegenwärtig zu sein.

Die 23-jährige Jordyn Wilson hat gegen diese Versuchungen eine einfache Methode: Sie drückt die Fast-Forward-Taste, wann immer es ihr im Film zu heiß hergeht und schaut weg, wenn die Werbung zu freizügig ist. Die attraktive junge Frau ist Anhängerin der evangelikalischen **Purity-Bewegung**, sie will so lange abstinent leben und damit „rein“ bleiben, bis sie den Mann ihres Lebens trifft und ihn heiratet. Sogar ihren ersten Kuss spart sie sich für den Traualtar auf – vor dem Eheschwur will sie an Liebe und Sex nicht mal denken. In Wirklichkeit tut sie es natürlich trotzdem, wie sie ihrem Videotagebuch anvertraut. In solchen Momenten bleibt ihr nichts anderes

übrig, als zu Gott zu beten, dass er ihr endlich den Märchenprinzen schickt, der es verdient hat, ihr die lang gehütete Jungfräulichkeit zu nehmen.

JUNGFÄULICHKEIT IST „IN“

Wer dermaßen drastische Jungfräulichkeitsideologien „nur“ mit dem Mittelalter oder streng gläubigen Muslimen in Verbindung bringt, der übersieht, dass konservativen Christen ähnlich radikale Ansichten vertreten. In den USA machen die **evangelikalen Christen** inzwischen etwa ein Viertel der Bevölkerung aus. Die große Mehrheit davon steht der populistischen **Tea-Party-Bewegung** nahe und ist strikt gegen Schwangerschaftsabbrüche und pluralistische Lebensstile, unterstützt jedoch die Todesstrafe. Die Idee der Purity haben die Evangelikalen seit den 1990er Jahren sehr erfolgreich gesamtgesellschaftlich verankert. In den USA ist Keuschheit momentan „in“, in mehr als 48 Staaten werden inzwischen **Purity Balls** gefeiert. Sogenannte Purity-Ringe als äußerliches Zeichen dieser Einstellung sind inzwischen auch in Europa ein beliebtes Ac-

cessoire geworden, unter anderem weil viele US-amerikanische Popsternen sie – trotz ihres stark sexualisierten Auftretens – gern öffentlich tragen.

Was genau unter Jungfräulichkeit bzw. der zu erhaltenen Reinheit zu verstehen ist, darüber gibt es viele Debatten. Für Randy, Familienoberhaupt der Wilsons, geht es nicht nur um die sexuelle Enthaltensamkeit. Der streng gläubi-

Purity- Bewegung

Siehe Material, S.15

Evangelikale Christen

Siehe Material, S. 15

Tea-Party-Bewegung

Die Tea-Party-Bewegung ist eine rechtspopulistische Bewegung in den USA, die sich für Realisierung konservativer Wertvorstellungen einsetzt. Sie ist vor allem seit der Finanz- und Wirtschaftskrise vermehrt in der US-amerikanischen Öffentlichkeit präsent. Ihr Name bezieht sich auf den Aufstand in Boston 1773. Damals forderten die Siedler weniger Steuern und mehr Mitbestimmung und warfen aus Protest Teesäcke der East India Trading Company in das Hafenwasser von Boston. Heutige Anhänger der Bewegung (prominente Vertreter sind Glenn Beck und Sarah Palin) fordern Steuersenkungen für Reiche und lehnen staatliche Sozialleistungen, wie z.B. eine gesetzliche Krankenversicherung, ab und treten vehement gegen die rechtliche Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften ein. Die Tea-Party-Bewegung spielt auch im Hinblick auf die bevorstehenden Präsidentschaftswahlen im November 2012 eine entscheidende Rolle.

Purity Ball / Reinheitsball

Die Familie Wilson sind die Begründer der so genannten Purity Balls („Reinheitsbälle“). Bei den Reinheitsbällen legen Töchter gemeinsam mit ihren Vätern in festlicher Kleidung das Gelübde ab, alles zu tun, damit sie bis zur Ehe keusch bleiben. Viele der Mädchen, die oft schon mit sechs Jahren an ihrem ersten Ball teilnehmen, bekommen von ihren Vätern einen Reinheitsring angesteckt. Die Bälle finden seit 1998 statt und werden in den USA inzwischen in 48 US-Staaten gefeiert.



ge Christ fordert von seinen Kindern auch geistige und emotionale Reinheit: Sich vor der Ehe zu verlieben und sexuelle Gedanken sind ihm verpönt. Um diese Verbote herum hat Randy Wilson eine ganze Purity-Ideologie mit Riten, Feiern und Gelübden geprägt. Er ist der Begründer der Purity Balls, bei denen Töchter gemeinsam mit ihren Vätern unter einem riesigen Holzkreuz das Gelübde ablegen, bis zur Heirat keusch zu bleiben. Im Film spielen die Purity-Bälle eine große Rolle. Zu diesem Anlass reisen alle Familienmitglieder an und beteiligen sich an der Ausgestaltung der emotionalen Reden und Zeremonien, in denen die Reinheit und Keuschheit beschworen werden.

DAS MÄRCHEN VON DER HIMMLISCHEN ORDNUNG IM WELTLICHEN CHAOS

Die Familie Wilson erscheint dem flüchtigen Beobachter auf märchenhafte Weise perfekt. Konflikte scheint es nicht zu geben. Unbestrittenes Familienoberhaupt ist der Vater, der sein Talent, Menschen von seinen Ideen zu überzeugen, sowohl beruflich als konservativer **Lobbyist** wie auch privat als Vorbild für viele Nachahmer auslebt. Er hat neben den Reinheitsbällen diverse andere Rituale erfunden, um seinen Kindern den Verzicht auf ein „normales“ Leben in der Mehrheitsgesellschaft schmackhaft zu machen.

Randy Wilson ist ein sendungsbewusster Mensch – er tritt gemeinsam mit seiner Familie auf Kongressen und Messen auf und



veröffentlicht Bücher, die das „reine“ Leben und die entsprechenden Verhaltensweisen detailliert beschreiben. Die Grundidee der Wilson'schen Ideologie ist einfach: „Gott hat Dir einen Platz in der Welt gegeben. Sei dankbar und lebe nach seinen Geboten und es wird Dir an nichts fehlen.“ Weniger einfach ist es, diese Ideen im Alltag umzusetzen. Das merkt auch seine Tochter Jordyn, die sich sehnlich nach einem Partner sehnt, oder ihre Schwester Khrystian, wenn sie monatelang auf ihren in Afghanistan stationierten Ehemann Chad warten muss. Beschwerden über die Umstände hört man im Hause Wilson trotzdem so gut wie nie. Zweifel gehören einfach nicht zum Vokabular der Familie.

Von Arx will in ihrem Film zeigen, wie die junge Generation, also Frauen wie Jordyn oder Khrystian mit den engen Verhaltenskorsetts umgehen, die ihnen von ihrer Familie angelegt werden. Wenn Jordyn die Idee einer weiterführenden Bildung weit von sich weist, erfüllt sie damit eine längst überholte **Genderrol-**

le: „Wozu soll ich Geld und Zeit in eine Bildung investieren, die ich nicht brauche?“

Lobbyismus

Lobbyismus ist der Versuch, Einfluss auf politische Entscheidungsträger und die öffentliche Meinung zu nehmen. Das Wort Lobbyist leitet sich vom englischen Begriff „Lobby“ ab und bedeutet Vor- oder Wartehalle. In römischer Zeit fand an diesem Ort außerhalb des Parlaments ein Informationsaustausch statt, der die Willensbildung beeinflusste. Lobbyisten arbeiten z.B. als Berater für einzelne Verbände, Gewerkschaften oder politische Initiativen. Sie legen den Regierenden ihre Sicht der Dinge dar, erarbeiten häufig sogar detaillierte Gesetzesvorschläge und versuchen, die politischen Entscheidungsträger, denen nicht immer spezifisches Fachwissen zu den debattierten Themen zur Verfügung steht, durch gezielte Informationspolitik zu beeinflussen.

Gender

Innerhalb der Diskussion um männliche und weibliche Rollenbilder hat sich der Gender-Begriff durchgesetzt. So unterscheidet die Geschlechterforschung (Gender Studies) zwischen dem biologischen Geschlecht („sex“) und dem sozial konstruierten Geschlecht („gender“) einer Person. Das sozial konstruierte Geschlecht beinhaltet sämtliche soziokulturelle Rollen-Zuschreibungen und Stereotype, die sich in einer Gesellschaft entwickelt und manifestiert haben. Dazu gehören bestimmte Vorstellungen über Berufe, die ‚besser‘ von Männern ausgeübt werden können oder die Vorstellung, dass Frauen von Natur aus für die Erziehung der Kinder zuständig sind.

VOM UNTERSCHIED ZWISCHEN FÖRDERN UND FORDERN

Im Interview betonen die Wilsons, dass sich ihre Kinder selbst dafür entschieden haben, den „Weg der Reinheit“ zu gehen. Als Eltern würden sie nur deren Interessen fördern. Tatsächlich scheinen die Kinder die elterlichen Werte vollständig verinnerlicht zu haben. Dies dürfte nicht zuletzt darauf zurück zu führen sein, dass die Wilsons alternative Sichtweisen gar nicht in den familiären Mikrokosmos eindringen lassen. Lisa Wilson beschreibt die Außenwelt als eine Art „Tsunami“, vor dem man die Kinder unbedingt beschützen müsse.

Ein Weg, dies zu tun, ist das **Home-Schooling** – ein privater Schulunterricht zu Hause, durch den der normale Kontakt zur Gesellschaft stark eingeschränkt wird. Auch Freunde und potentielle Ehepartnerinnen und Ehepartner müssen erst durch Randy gebilligt werden, so dass es für ihre Kinder keine Möglichkeit gibt, ihre Lebenswelt zu hinterfragen.

Im Hause der Wilsons herrscht ein betont herzliches, liebevolles Klima. Die Familienmitglieder artikulieren gerne und oft, wie sehr sie aneinander hängen. Das geht sogar so weit, dass der damals 14-jährige Logan beim Essen eine Lobrede auf jedes einzelne Familienmitglied hält, in der er seinen Vater als „seinen Helden“ bezeichnet. Seine Schwester Jordyn träumt von einem Mann, der genau so ist wie die Männer ihrer Schwestern. Kurzum: Familie ist alles für die Wilsons und es ist schwer vorstell-

bar, was passieren würde, wenn ein Familienmitglied mit diesem Konsens brechen würde. Eine abweichende Meinung scheint angesichts dieser engen Bande fast gleichbedeutend mit dem totalen Bruch mit der Familie. Insofern ist es nicht allzu verwunderlich, dass sich bisher alle Kinder der strikten Lebensphilosophie mit Haut und Haar verschrieben haben: Im Wilson-Kosmos ist man entweder dafür oder dagegen – Zwischentöne haben hier wenig Platz.

DIE AMBIVALENZ SPÜRBAR MACHEN

Das – übrigens fast ausschließlich weibliche – Filmteam hat die Familie Wilson über einen Zeitraum von zwei Jahren immer wieder besucht. Grundsätzlich bewertet die Regisseurin Mirjam von Arx zwar viele Phänomene, mit denen sie bei den Wilsons konfrontiert wurde, ausgesprochen kritisch: die Zementierung vermeintlicher Unterschiede zwischen Mann und Frau, die Weitergabe längst überholter Rollenmuster genauso wie die intellektuelle Abschottung gegen andere Meinungen. Auch versteht sie die Jungfräulichkeitsideologie als patriarchales Machtinstrument, mit dem Männer – seien es Väter oder potentielle Ehemänner – die soziale Rolle der Frauen definieren und kontrollieren können. Trotzdem, so erzählt sie im Interview, sind ihre Gefühle gegenüber den Wilsons immer ambivalent geblieben. Die Familie habe sie immer wieder herzlich aufgenommen und auch eine unglaubliche Faszination auf die

Frauencrew ausgeübt.

Die Ernsthaftigkeit, mit der sie das Projekt „Familie“ in den Mittelpunkt rücken, nötige einem selbst dann Respekt ab, so Mirjam von Arx, wenn man ihre restlichen Einstellungen nicht teilt.

Natürlich sei es für Außenstehende leichter erkennbar, wie totalitär das „System Wilson“ aufgebaut ist – trotzdem wollte sie dem Publikum die Möglichkeit lassen, sich ein eigenes Urteil zu bilden und die Familie keinesfalls bloß stellen, sondern ihre eigene Faszination für die Wilsons im Film spürbar werden lassen:

„Ich bin überzeugt, dass man Lebensmodelle hinterfragen kann, ohne sie banal ins Lächerliche zu ziehen. Meine Welt ist eine ganz andere als diejenige der Wilsons, und es liegt mir fern, das Gedankengut der Familie zu übernehmen, damit zu sympathisieren oder dieses zu verharmlosen. Ich bin aber überzeugt, dass es gerade die ambivalenten Gefühle sind, die man den Wilsons gegenüber entwickeln kann, die den Zuschauer reizen, den Kosmos dieser Familie zu verstehen und einen ganzen Film lang dranzubleiben.“

Home-Schooling / Hausunterricht

Lisa Wilson unterrichtet ihre Kinder selbstständig zu Hause. Dieses Phänomen bezeichnet man in den Vereinigten Staaten als „Home-Schooling“. Rund eine Million evangelikaler Kinder werden in den USA zu Hause unterrichtet. Viele Eltern sehen darin eine Chance, ihre Kinder vor Gewalt, Drogen oder Mobbing zu schützen und dem sinkenden Bildungsniveau entgegenzuwirken. Im Falle der Wilsons spielt vor allem die Ausrichtung auf den Glauben im alltäglichen Leben eine zentrale Rolle. In Deutschland ist diese Form des häuslichen Lernens verboten, denn in der Bundesrepublik besteht die allgemeine Schulpflicht.

FRAGEN

- Welchen Zweck erfüllen Ihrer Meinung nach die verschiedenen im Film gezeigten Rituale wie der Purity Ball und die Männlichkeitszeremonie?
- Inwiefern lassen sich diese Rituale mit uns bekannten rituellen Handlungen (z.B. Jugendweihe, Konfirmation, Firmung) vergleichen? Beschreiben Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede!
- Wie wird die Reinheit der Mädchen bei den Purity Balls inszeniert? Wie nimmt der Film diese Inszenierung auf?
- Welche symbolischen Elemente werden genutzt und wofür stehen sie?
- Die Wilsons behaupten, dass sich ihre Kinder freiwillig den strengen Familienregeln unterordnen. Definieren Sie den Begriff „Freiwilligkeit“. Diskutieren Sie, ob in der Familie Wilson von freiwilligen Entscheidungen gesprochen werden kann!
- Im Hause Wilson gilt die Vorgabe der „Purity“ für alle Kinder, egal ob männlich oder weiblich. Trotzdem gibt es Unterschiede in der Erziehung der Jungen und Mädchen. Zeigen Sie die Unterschiede auf!
- Zum Gebot der Keuschheit gehört, dass Kinder keinen Sexualkundeunterricht erhalten. Welche Folgen kann dies Ihrer Meinung nach für die Jugendlichen haben?
- Lisa Wilson sagt, dass sie ihre Kinder bedingungslos liebt und ihnen Fehler immer verzeihen würde. Diskutieren Sie, inwieweit sich diese Aussage mit der Lebensrealität der Familie Wilson vereinbaren lässt.
- Andere Religionen stehen häufig in der Kritik, weil eine konservative Auslegung (z.B. des Korans) Frauen in ihrer Freiheit zum Teil radikal einschränkt. Vergleichen Sie die Ge- und Verbote der evangelikalen Christen, von denen Sie im Film gehört haben, mit den religiösen Vorschriften konservativer Muslime und arbeiten Sie Ähnlichkeiten und Unterschiede heraus!
- Die Wilsons treffen im Film kaum auf Andersdenkende. Worauf könnte das zurück zu führen sein?
- Anders als in den USA herrscht in Deutschland die allgemeine Schulpflicht – Bildung ist keine Privatsache, sondern ein öffentlicher Auftrag. Informieren Sie sich über die historischen Entstehungsbedingungen dieser Regelung und diskutieren Sie in der Klasse die Vor- und Nachteile der allgemeinen Schulpflicht!
- Die Familie Wilson hat sich entschieden, ihre privaten Rituale öffentlich zu machen. Welche privaten Rituale gibt es in Ihren Familien? Was würde sich ändern, wenn Sie Ihre Rituale in ähnlicher Weise publik machen würden?
- Kameryn und Logan stecken gerade mitten in der Pubertät. Vergleichen Sie ihr Leben und ihre Aussagen mit Ideen gleichaltriger Freunde oder Ihren eigenen Ideen über das Leben! Welche Rolle spielt die Religion für die beiden?

FILMSPRACHE

DIE BEOBACHTUNG EINER ÖFFENTLICHEN FAMILIE

Mirjam von Arx hat für ihren **Dokumentarfilm** auf unterschiedliche Sorten von gefilmtem Material zurückgegriffen und in der **Montage** miteinander verknüpft. Den prozentual größten Teil machen beobachtende Aufnahmen aus, die sie während insgesamt zehn Drehphasen mit der Familie Wilson aufgenommen hat. Sehr häufig ist die Familie Wilson gemeinsam im Gespräch zu sehen. Alle, selbst die neunjährige Kaelyn, scheinen es gewohnt zu sein, vor großer Runde und vor einer Kamera zu sprechen. Keine(r) fällt aus ihrer oder seiner Rolle. Das liegt nicht zuletzt an der großen sozialen Kontrolle durch die Familie. Ein weiterer Grund für die Souveränität vor der Kamera ist die Tatsache, dass die Familie Wilson ihr Familienleben schon seit langem auf sehr öffentliche Weise lebt.

EIN VIDEOTAGEBUCH ALS TÜRS INS PRIVATE

Um auch ein paar intimere Momente für den Film zu schaffen,

hat die Regisseurin die älteste noch zu Hause lebende Tochter Jordyn, gebeten, ein Videotagebuch zu führen und ihr dafür eine Kamera zur Verfügung gestellt. Im fertigen Film gehören die Szenen, in denen Jordyn mit direktem Blick in die Kamera offen über ihre Ideen, Fragen und Sehnsüchte spricht, zu den emotionalsten Momenten, weil sich die junge Frau tatsächlich weiter öffnet, als sie es in der großen Familienrunde tun könnte. So vertraut sie der kleinen Kamera mit stockender Stimme auch ihre Sehnsucht nach einem Partner an und wirkt in diesen Momenten fast wie ein anderer Mensch. Besonders deutlich wird der Unterschied, wenn man Jordyns Auftreten vor der Familie (und vor dem gesamten Drehteam) mit ihren eigenen Videoaufnahmen vergleicht. Während sie sich im Interview stets sehr gerade hält, perfekt geschminkt und frisiert ist und auch auf kritische Nachfragen immer eine passende Antwort parat hat, sieht man sie im selbstgedrehten Material auch mal müde, traurig und ohne „Halbung“. Der Unterschied zwischen

der privaten und der öffentlichen Jordyn ist beträchtlich.

Spektakuläre Enthüllungen bieten Jordyns private „Home-Video“-Ausschnitte jedoch nicht. Anders als in verschiedenen Reality-TV Formaten, die grundsätzlich auf Skandal, Konfrontation und Überraschung angelegt sind, will „Virgin Tales“ sein Thema möglichst umfassend beschreiben, damit sich die Zuschauer ein eigenes Bild machen können. Der „Skandal“ liegt hier allein in der Normalität des Alltags der Familie Wilson.

Dokumentarfilm

Im weitesten Sinne bezeichnet der Begriff non-fiktionale Filme, die mit Material, das sie in der Realität vorfinden, einen Aspekt der Wirklichkeit abbilden. John Grierson, der den Begriff prägte, verstand darunter den Versuch, mit der Kamera eine wahre, aber dennoch dramatisierte Version des Lebens zu erstellen; er verlangte von Dokumentarfilmern/innen einen schöpferischen Umgang mit der Realität. Im Allgemeinen verbindet sich mit dem Dokumentarfilm ein Anspruch auf Authentizität, Wahrheit und einen sozialkritischen Impetus, oft und fälschlicherweise auch an Objektivität. In den letzten Jahren ist der Trend zu beobachten, dass in Mischformen (Doku-Drama, Fake- oder Performing-Doku) dokumentarische und fiktionale Elemente ineinander fließen und sich Genre Grenzen auflösen.

Montage/Schnitt

Als Schnitt oder Montage bezeichnet man die Anordnung und Zusammenstellung der einzelnen Bildelemente eines Filmes einschließlich der Szenenfolge und der Anordnung der verschiedenen Sequenzen. In der Filmmontage entsteht aus den einzelnen Filmszenen eine Erzählung, ein filmischer Text. Dabei ist die Bezeichnung Filmschnitt eigentlich irreführend, denn die Kunst der Montage liegt nicht in virtuos gesetzten Schnitten, sondern in der Interpretation des Materials und im Zusammenfügen einzelner Elemente zu einer großen Erzählung. Im Dokumentarfilm ist die Filmmontage für die Dramaturgie des Films mindestens ebenso wichtig wie die Drehbucharbeit, da beide mit dem Aufbau der Geschichte des Films befasst sind.



INTERVIEWS ALS KONFRONTATION MIT ANDEREN SICHTWEISEN

Eine weitere Methode, um die vermeintlich perfekte Lebensrealität der Wilsons zu hinterfragen, sind Interviews mit einzelnen Mitwirkenden. Hier werden eine ganze Reihe interessanter Zwischentöne laut. Augenöffnend sind zum Beispiel die Aussagen der bereits verheirateten Wilson-Geschwister, die gemeinsam mit ihren Partnerinnen und Partnern vor die Kamera treten. Schnell wird deutlich, dass zwischen ihnen – jenseits der häufig gehörten Phrasen von der Liebe auf den ersten Blick – bis zum Zeitpunkt der Interviews vieles ungegagt geblieben ist. Sichtbar wird das zum Beispiel beim Gespräch mit Colten und seiner ebenfalls streng gläubigen Frau Anna, die sehr energisch betont, sie liebe ihren Ehemann deshalb, weil Gott es ihr befiehlt, „ungeachtet der Gefühle, die ich für ihn zu einem bestimmten Zeitpunkt habe“. Der sonst so eloquente Colten Wilson bleibt angesichts dieser wenig romantischen Sicht auf ihre Beziehung bemerkenswert stumm.

Randy und Lisa Wilson werden

gefragt, was sie tun würden, wenn eine ihrer Töchter vor der Ehe Sex mit ihrem Freund hätte. Die Frage bringt Lisa zunächst völlig aus der Fassung, doch nachdem sie sich gefangen hat, betont sie, dass ihre Liebe zu ihren Kindern absolut bedingungslos sei, selbst wenn sie – so drückt sie es aus – einen solchen Fehler machen würden. Vater Randy betont anschließend, dass er seine Töchter im Falle eines solchen Fehlers – wenn nötig auch körperlich – gegen jeden jungen Mann verteidigen würde, der sie nicht ehrt. Das sei schließlich auch in ihrem Interesse. Ruft man sich ins Gedächtnis, dass sich die Frage auf potentielle Partner der Kinder bezog, wird deutlich, wie eng der Bewegungsspielraum der Kinder im Hause Wilsons ist.

DAS UNGELIEBTE FENSTER ZUR WELT

Zusätzlich zu den verschiedenen Innenansichten der Wilson-Familie hat Mirjam von Arx immer wieder gesellschaftspolitische „Zeitfenster“ eingearbeitet, in denen sichtbar wird, was gerade außerhalb des familiären Rahmens passiert. So wird mit collageartig geschnittenen Nachrichtenbildern

der Aufstieg der streng konservativen Tea-Party-Bewegung gezeigt, die mit ihren hasserfüllten Parolen gegen Andersdenkende („Gott hasst Schwule“) den Ton der amerikanischen Politik stark negativ prägt. Montiert werden auch Nachrichtenbilder über die Kampfeinsätze der US-Armee im Irak und in Afghanistan und anderer in den USA kontrovers diskutierter Themen wie Abtreibung.

Mirjam von Arx betont, dass ein Film über die Wilsons für sie nur denkbar war, wenn in ihm auch die Ebene der Realpolitik sichtbar wird. Ohne diese Fenster zur Realität sei die Gefahr groß, dass die Purity-Philosophie wirke wie eine provinzielle Idee einiger streng gläubiger Christen, die niemanden betreffe außer sie selbst. Leider ist in den USA gerade das Gegenteil der Fall, so von Arx, denn der missionarische Eifer der Evangelikalen ist ebenso groß wie ihr Einfluss auf die Entscheidungsträger in Washington. Dazu trägt ganz praktisch auch Randy Wilson mit seiner Tätigkeit als Lobbyist bei. Von Arx betont, sie wolle nicht nur zeigen, wie ihre Ideologien entstehen, sondern auch, wohin sie in der politischen Praxis führen können. Dies wäre ohne den Rückgriff auf externes Nachrichtenmaterial nicht machbar gewesen, weil die Wilsons selbst sich zu diesen Themen nicht äußern wollten. Sie wüssten schlicht nicht, „was das mit ihnen zu tun haben soll“, so zitiert von Arx die Kritik der Familie auf die „Zeitfenster“ im Film, nachdem sie den Film gesehen hat.



SELBSTDARSTELLUNG OHNE GEGENBILD

Abgesehen von diesen gesellschaftspolitischen Fenstern bleibt der Blick der Regisseurin sehr konsequent ausschließlich bei der Familie. Von Arx erklärt, dass sie diese Innenperspektive ganz bewusst gewählt hat, um das Gefühl der Klaustrophobie, das sie selbst angesichts der strikten Strukturen innerhalb der Familie immer wieder beschlichen habe, auch ins Publikum zu transportieren. Tatsächlich haben die Wilsons durch ihre Entscheidung, alle Kinder zu Hause zu unterrichten und nur religiös geprägte Freizeitaktivitäten zuzulassen, ihr Leben weitestgehend abgeschottet. Kritik an der eigenen Lebensweise erreicht sie nur selten. Bei ihren Festen und Ritualen, zu denen grundsätzlich nur Gleichgesinnte eingeladen werden, bestätigen sich die Anwesenden stattdessen immer wieder gegenseitig, dass sie auf dem richtigen Weg sind. Die Enge dieser Struktur wird durch die Bildgestaltung unterstrichen. Die Kamera bleibt dicht an den Mitwirkenden, konzentriert sich mehr darauf, Gesichtsausdrücke und Gefühle wieder zu geben als die wirkliche Größe der Räume zu vermessen. Die monumentale Kulisse der Umgebung in Colorado kommt daher auch nur dann ins Bild, wenn die Wilsons ihr jährliches Familienfoto machen.

CHOREOGRAPHIERTE GEFÜHLE HINTERFRAGEN

Der Film beginnt und endet mit einem Blick auf die emotionalen

Zeremonien der Familie Wilson, der Segnung der Kinder zu Weihnachten und dem Reinheitsball. Der Ball steht als zentrales Ereignis im Familien-Jahr auch im Film im Zentrum und dies erweist sich als geschickte Entscheidung.

Der Ball ist ein streng durchkomponiertes Erlebnis, das darauf ausgelegt ist, mittels pompöser Gestaltungselemente wie einem übermannsgroßen Holzkreuz und theatralischer Musik bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern Ergriffenheit und Emotion zu erzeugen.

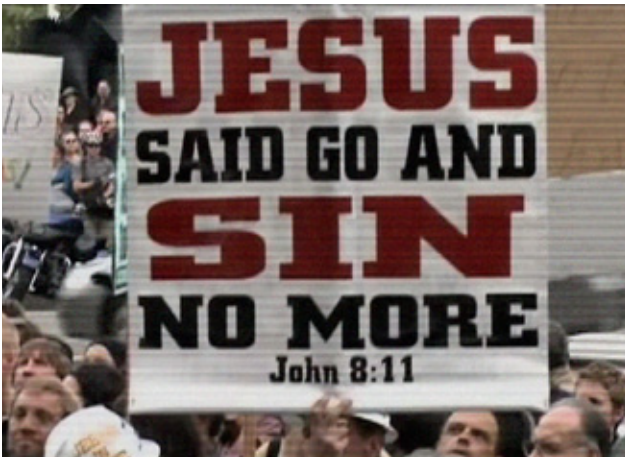
Die Menschen sollen das Gefühl haben, an etwas Bedeutendem teilzunehmen. Man sieht im Film deutlich, dass dies bei den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren unterschiedlich gut gelingt. Während man die ganz jungen Mädchen ziemlich unbeeindruckt hinter vorgehaltener Hand gähnen sieht, wenn die Wilsons in rhetorisch perfekten Reden die Reinheit beschwören, sind sich die etwas älteren Mädchen sehr wohl über die Bedeutung des Augenblicks bewusst. In einer beklemmenden Szene erzählt eine ca. 12-jährige mit stockender Stimme, dass sie sich nichts sehnlicher wünscht, als einen Ehemann, der genau so ist wie ihr Vater. **Die Kameraeinstellung**, in der diese Szene gedreht ist, ist eine Halbtotale, zeigt das Mädchen also vom Kopf bis zur Hüfte. Von ihrem Vater, der während dieses Geständnisses die ganze Zeit neben ihr steht und ihr die Schulter streichelt, ist nur der Rumpf sichtbar. Sein Kopf ragt aus dem Bildausschnitt hinaus. Auf

ihn persönlich, so legt es die Bildgestaltung nahe, kommt es hier eigentlich nicht an. Der perfekte Vater ist eine Chiffre, die auf dieser Veranstaltung genauso regelmäßig beschworen wird wie die des keuschen jungen Mädchens, das sich für den Märchenprinzen aufspart.

Kameraeinstellung/ Einstellungsgößen

In der Filmpraxis haben sich bestimmte Einstellungsgrößen durchgesetzt, die sich an dem im Bild sichtbaren Ausschnitt einer Person orientieren: Die Detailaufnahme umfasst nur bestimmte Körperteile wie etwa die Augen oder Hände, die Großaufnahme (engl.: Close-Up) bildet den Kopf komplett oder leicht angeschnitten ab, die Naheinstellung erfasst den Körper bis etwa zur Brust („Passfoto“). Der Sonderfall der amerikanischen Einstellung, die erstmals im Western verwendet wurde, zeigt eine Person vom Colt beziehungsweise der Hüfte an aufwärts und ähnelt sehr der Halbnah-Einstellung, in der etwa zwei Drittel des Körpers zu sehen sind. Die Halbtotale erfasst eine Person komplett in ihrer Umgebung und die Totale präsentiert die maximale Bildfläche mit allen agierenden Personen; sie wird häufig als einführende Einstellung (engl.: Establishing Shot) oder zur Orientierung verwendet. Die Panoramaeinstellung zeigt eine Landschaft so weiträumig, dass der Mensch darin verschwindend klein ist.

FRAGEN FÜR DEN UNTERRICHT



- Der Film nutzt unterschiedliche Arten von Filmmaterial. Erstellen Sie eine Liste und diskutieren Sie, welchen Zweck die einzelnen Materialien im Film erfüllen.
- Jordyn ist im Film wie alle anderen Familienmitglieder vom professionellen Kamerateam beobachtet und interviewt worden, hat aber gleichzeitig auch noch ein Videotagebuch geführt. Wie unterscheiden sich die Aufnahmen voneinander? Beschreiben Sie, wie die unterschiedlichen Aufnahmen auf Sie wirken!
- Die Interviews hat Mirjam von Arx teilweise nicht einzeln, sondern mit den verheirateten Paaren geführt. Welchen Effekt hat es, dass die Fragen von einem Paar beantwortet werden? Welchen Eindruck machen die Paare auf Sie? Wie unterscheiden sich die einzelnen Gespräche voneinander?
- Im Film wird neben den Aufnahmen der Familie Wilson auch immer wieder Nachrichtenmaterial gezeigt. Welche Wirkung hat dieses Material auf Sie? Inwiefern verändern die Nachrichtenbilder Ihre Wahrnehmung der Familie Wilson?
- Überraschenderweise kommen die Wilsons im Film kein einziges Mal mit jemandem in Kontakt, der ihre Lebensweise radikal hinterfragt. Die einzigen kritischen Fragen stellt die Regisseurin in den direkten Interviews. Worauf führen Sie zurück, dass es im Alltag der Wilsons keine alternativen Sichtweisen gibt? Welche Wirkung hat es auf Sie, dass die Wilsons immer „unter sich“ bleiben?
- Erläutern Sie, welche Auswirkungen es hat, dass die Mitglieder der Familie Wilson von einer Kamera beobachtet werden! Stellen Sie sich vor, Ihre eigene Familie würde zu Hause von einem Filmteam begleitet. Beschreiben Sie, inwiefern sich Ihr Leben und das Verhalten Ihrer Familie ändern würde.

MATERIALIEN

EVANGELIKALE IN DEN USA

In den Vereinigten Staaten stellen die Evangelikalen etwa ein Viertel der Bevölkerung und bilden damit vor den Katholiken (24%) und den Anhängern der protestantischen „Mainline-Kirchen“ (18%) die stärkste religiöse Vereinigung des Landes.

Evangelikale sind ultrakonservative Christen, die an die Unfehlbarkeit der Bibel glauben und sich zum Ziel gesetzt haben, Nicht- oder Andersgläubige zu missionieren. Im Mittelpunkt ihres Glaubens steht eine intensive persönliche Beziehung zu Gott. Evangelikale rufen zudem eine „zweite sexuelle Revolution“ aus und setzen alles daran, junge Mädchen vor einer sexualisierten Medienwelt zu schützen. Heute legt bereits jedes achte Mädchen zwischen acht und 18 Jahren in den USA ein Keuschheitsgelübde ab, was auf die enorme Verbreitung der evangelikalen Lehre zurückzuführen ist.

PURITY-BEWEGUNG

Seit den 1990er Jahren ist die Purity-Bewegung in den USA auf dem Vormarsch und propagiert Keuschheit statt Verhütung. Dabei werden vor allem Programme ins Leben gerufen, die ein abstinentes Leben anpreisen, das heißt, ohne außereheliche Beziehungen, ohne Selbstbefriedigung und ohne Pornographie.

Die Wilsons sind ein Paradebeispiel dafür, wie Jungfräulichkeit und Reinheit gelebt und zelebriert werden kann. Sie fordern nicht nur Reinheit im physisch-sexuellen Sinn, sondern auch geistig und emotional. Bereits sexuelle Gedanken empfinden sie als Sünde, daher sollen sich ihre Kinder vor der Ehe noch nicht einmal verlieben.

Die Purity-Bewegung gibt es mittlerweile auch in Europa. Laut dem Dachverband für nationale und regionale Allianzen sowie internationale Organisationen, „World Evangelical Alliance“, leben allein in Deutschland 1,3 Millionen evangelikale Christen. Zahlreiche Jugendliche schwören auch hier zu Lande, keinen Sex vor der Ehe zu haben. Deutsche und Schweizer Organisationen, wie „Wahre Liebe Wartet“ oder „Christen für die Wahrheit“ unterstützen und verbreiten jene Werte.

„WAHRE LIEBE WARTET“ - KEUSCHHEITSLEHREN UND IHRE FOLGEN

Es existieren international verschiedene christlich motivierte Kampagnen, die Keuschheit als besten Weg zur Vermeidung von ungewollten Schwangerschaften und der Übertragung von Geschlechtskrankheiten und dem HIV-Virus für Teenager propagieren. Die deutsche Gruppe „Wahre Liebe wartet“ gehört zur amerikanischen Organisation „True Love Waits“, die seit 1993 gegen vorehelichen Geschlechtsverkehr zu Felde zieht und auch Sexualkundeunterricht in Schulen ablehnt. In den USA werden Abstinenzkampagnen seit Jahren von der Politik moralisch befürwortet und finanziell unterstützt. So hat die Organisation „The Silver Ring Thing“, die Reinheitsringe vertreibt und sexuelle Abstinenz promotet, bis 2005 über eine Million US-Dollar von der Regierung George W. Bush erhalten. Viele Schulen lehren inzwischen statt sexueller Aufklärung Enthaltensamkeit und die Ausgaben für konventionelle Aids-Präventionskampagnen wurden unter George W. Bush beträchtlich gesenkt.

Eine britische Studie kam zu dem Ergebnis, dass keines der sogenannten Abstinence-only-Programme zur Verhütung von HIV-Infektionen oder Schwangerschaften langfristig einen Einfluss auf die Häufigkeit von Sex, die Zahl wechselnder Partner, den Einsatz von Kondomen oder den Zeitpunkt des „ersten Males“ hatte. Andere Studien zeigen, dass Schüler, die sich Keuschheitsgelübden unterziehen, seltener Verhütungsmittel benutzen und weniger über „Safer Sex“ wissen als diejenigen, die dies nicht tun.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung setzt nicht auf Abstinenzkampagnen, sondern auf umfassende Aufklärung. Die Gründe dafür erläutert die Direktorin Elisabeth Pott in dem Artikel „No-Sex-Kampagnen sind nutzlos“ in der Süddeutschen Zeitung.

www.sueddeutsche.de/leben/anti-aids-programme-no-sex-kampagnen-sind-nutzlos-1.862674

UNTERRICHTSVORSCHLÄGE

FAMILIENBILD

In der Familie Wilson nehmen die neun Familienmitglieder unterschiedliche Rollen ein. Erstellen Sie eine Liste mit allen Namen und versuchen Sie, möglichst viele Informationen zu den einzelnen Personen zu sammeln. Berücksichtigen Sie dabei auch die sozialen Rollen, die sie im Familiengefüge einnehmen!

RITUALE UND IHRE BEDEUTUNG

Die Familie Wilson pflegt viele Rituale. Tragen Sie zusammen, welche das sind und welche Bedeutung sie haben. Dazu können Sie auch im Internet auf der Webseite der Familie Wilson (www.generationsoflight.com) recherchieren.

Welche Rituale werden für beide Geschlechter angewandt und welche werden für Jungen und Mädchen unterschiedlich gestaltet?

KEUSCH BLEIBEN ODER ERFAHRUNGEN SAMMELN?

Diskutiert das Thema Enthaltsamkeit! Was spricht dafür oder dagegen...

...bis zu seiner Hochzeit keusch zu leben

...lieber verschiedene Erfahrungen zu machen

...lieber gar nicht zu heiraten, weil eine monogame Beziehung die Freiheit zu sehr einschränkt

In der Familie Wilson herrschen strenge Regeln. So dürfen sich die Kinder selbst wenn sie erwachsen sind, ihre Freunde nicht frei wählen. Eine ähnliche christliche Einstellung ist Pflicht, egal ob es um Freundschaften oder potentielle Liebespartner geht.

Erstellen Sie eine Liste der Regeln, die im Hause Wilson gelten. Versuchen Sie dabei, sowohl die ausgesprochenen als auch die impliziten Regeln zu erfassen. Wenden Sie diese Regeln versuchsweise auf Ihr Leben an und diskutieren Sie darüber.

DAS GELÖBNIS

I, (DAUGHTER'S NAME)'S FATHER, CHOOSE BEFORE GOD TO COVER MY DAUGHTER AS HER AUTHORITY AND PROTECTION IN THE AREA OF PURITY. I WILL BE PURE IN MY OWN LIFE AS A MAN, HUSBAND AND FATHER. I WILL BE A MAN OF INTEGRITY AND ACCOUNTABILITY AS I LEAD, GUIDE AND PRAY OVER MY DAUGHTER AND MY FAMILY AS THE HIGH PRIEST IN MY HOME. THIS COVERING WILL BE USED BY GOD TO INFLUENCE GENERATIONS TO COME.

Übersetzen Sie das Gelöbnis ins Deutsche und diskutieren Sie seine praktische Bedeutung!

LITERATURHINWEISE, LINKS UND FILMEMPFEHLUNGEN

LITERATUR UND LINKS ZUM THEMA FILM GENERELL:

Arijon, Daniel: Grammatik der Filmsprache, Frankfurt am Main 2003

Ganguly, Martin: Filmanalyse. Arbeitsheft 8.-13. Schuljahr, Stuttgart/Leipzig 2011

Kamp, Werner; Rüssel, Manfred: Vom Umgang mit Film, Berlin 2004

Kandorfer, Pierre: Lehrbuch der Filmgestaltung. Theoretisch-technische Grundlagen der Filmkunde, Gau-Heppenheim 2003

Monaco, James: Film verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Medien, Reinbek 2000

LITERATUR UND LINKS ZUM THEMA DOKUMENTARFILM:

Ein Überblick über die Geschichte des Dokumentarfilms

www.afk-filmkreis.de/index.php/site/page?view=docs.dokumentarfilm.ueberblick

Kinofenster

Kinofenster ist das Onlineportal für Filmbildung der bpb und der Vision Kino gGmbH – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz, das sich insbesondere an Lehrer/innen und Multiplikatoren/innen wendet.

www.kinofenster.de

Dokumentarfilm aus Deutschland

Seit Jahren erschließt sich der Dokumentarfilm kontinuierlich ein immer größer werdendes Kino-Publikum in Deutschland. Dieser Text bietet einen kurzen Überblick über die filmhistorischen und -ästhetischen Entwicklungen des Genres.

www.goethe.de/kue/flm/fmg/de964789.htm

Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Eine kurze Geschichte des Dokumentarfilms

Ein Überblickstext, in dem ein besonderer Fokus auf der Frage liegt, inwieweit Dokumentarfilm überhaupt in der Lage ist, die Wirklichkeit auf die Leinwand zu bannen

www.kinofenster.de/filmeundthemen/archivmonatsausgaben/kf0711/wie_wirklich_ist_die_wirklichkeit/

LITERATUR UND LINKS ZUR EVANGELIKALEN BEWEGUNG IN DEN USA UND DEUTSCHLAND

Essays zum Thema Religion und Gesellschaft, u.a. zur theo-konservativen Politik Amerikas

www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/29224/religion-und-gesellschaft

Herzog, Dagmar: Das illegitime Kind der sexuellen Revolution – Wie die religiöse Rechte in den USA mit Sex an die Macht gelangte. In: L'Homme. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft 18 (2007), 2, Wien

Jung, Friedhelm: Die deutsche Evangelikale Bewegung. Grundlinien ihrer Geschichte und Theologie, Bonn 2001

Rüb, Matthias: Gott regiert Amerika. Religion und Politik in den USA, Wien 2008

Webseite der deutschen evangelikalen Gemeinschaft
www.die-evangelikalen.de

Die Webseite der Familie Wilson. Hier werden die Rituale wie der Purity Ball, die Männlichkeitszeremonie und die regelmäßigen Segnungen (Blessings) beschrieben.
www.generationsoflight.com

Erlebnisbericht eines Katholiken unter Evangelikalen:
www.zeit.de/2012/17/Serie-Evangelikale

DOKUMENTARFILME ÜBER EVANGELIKALE CHRISTEN

„Jesus Camp“, Regie: Heidi Ewing, Rachel Grady, USA 2006, 85 min.
 Der Film dokumentiert das Leben in einem christlichen Sommercamp, in dem schon Sechsjährige zu „Kriegern in Gottes Armee“ ausgebildet werden.

„Jesus liebt dich“, Regie: Lilian Franck, Matthias Luthardt, Michaela Kirst, Robert Cibis, USA, Kenia, Deutschland 2008, 80 min.

Ein Film über Evangelikale auf WM-Mission.
www.jesuslovesyou-themovie.com

WEITERE DOKUMENTARFILMINITIATIVEN FÜR KINDER UND JUGENDLICHE IN DEUTSCHLAND

www.do-xs.de

„doxs!“ ist die Kinder- und Jugendsektion der Duisburger Filmwoche. Die Bundeszentrale für Politische Bildung stiftet hier seit dem Jahr 2011 den Preis „Die große Klappe“ für den besten politischen Kinder- und Jugenddokumentarfilm.

www.dokyou.de

„dok you“ ist ein Projekt, das sich speziell mit dem deutschen Kinder- und Jugenddokumentarfilm beschäftigt. In dem Projekt arbeiten Filmemacher und ihre Mentoren direkt mit Kindern zusammen. So können Kinder ihre Welt so zu zeigen, wie sie sie auch selbst sehen.

ZUR AUTORIN

Luc-Carolin Ziemann kuratiert und organisiert Filmprogramme und andere Veranstaltungsformate. Sie ist außerdem als freie Autorin (Print, Online, Hörfunk) und Filmvermittlerin tätig und leitet seit 2008 das Schulvermittlungsprogramm von DOK Leipzig.



DOK macht Schule wird gefördert von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb und der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM).

